

Spektakuläres und einzigartiges Bauen mit Holz

An der Informationsveranstaltung von ProHolz Thurgau wurde aufgezeigt, wie einzigartig, universal und spektakulär Holz als Baustoff ist. Zahlreiche Besucher interessierten sich für das vielfältige Können und Wissen im Bereich Holzbau.

WERNER LENZIN

MÄRSTETTEN - „Wir wollen den Absatz für den Baustoff und Energieträger Holz fördern und aufzeigen, welche individuellen Lösungen im Systembau Holz möglich sind“, sagt Paul Rickenmann, Präsident von ProHolz Thurgau, in der Märstetter Mehrzweckhalle Weitsicht. Unternehmen aus den Bereichen Holzbau, Planung und Projektierung bot sich an dieser Ausstellung die Möglichkeit, ihr vielfältiges Können und Wissen im Bereich Holzbau vorzustellen. Wie Rickenmann betont, sind Holzbau und Innovation zwei Begriffe, welche zusammen gehören und während der letzten Jahrzehnte wie nie zuvor das Geschehen in der Baubranche prägten. „Der eigentliche Durchbruch gelang 2005 mit der Einführung der neuen Brandschutzvorschriften in der Schweiz, denn diese erlauben heute ohne Sonderbewilligung bis zu 6-geschossige Bauten in Holz“, erklärt der ProHolz-Präsident.

Neue Technik von Verbindungen

Hermann Blumer gehört zu den eigentlichen Holzbau-Pionieren. Nicht nur in der Ostschweiz, sondern sogar bis nach Asien haben seine Ideen und Pläne Gehör gefunden. Wie spektakulär, einzigartig und universal Holz sein kann, beleuchtet Blumer im Rahmen seines Referats. „Wer weiss schon, dass ein japanischer Strohhut einem japanischen Architekten die Idee verlieh für den Bau des Centre Pompidou?“ Die Einweihung dieses Gebäudes zeigte Blumer, was mit Holz alles möglich ist. Blumer realisierte das Golfresort Yeosu in Korea im Juni 2008. „Dieses konnte nach siebenmonatiger Bauzeit eröffnet werden und zwang uns eine neue Technik von Holzverbindungen zu entwickeln und neue Maschinen zu bauen“, sagt Blumer. Er blickt aber auch in die Zukunft und stellt Projekte wie den Zehnmillionen Bau Ompi in Genf und das Projekt Art Museum in Aspen in den USA vor. Geplant sind weitere Holzbauten des Architekten Shigeru Ban für Omega und Mido in Biel und das Klanghaus in Wildhaus. „Der Anpfiff zum Spiel mit dem Holz ist erfolgt“, stellt Blumer fest und hebt hervor: „Holz ist auch im Hausbau ein einzigartiger Baustoff und bietet uns eine grosse Chance, dass wir uns auf verschiedenen Gebieten betätigen.“

Erfolg dank Berufsstolz

„Bei ihnen geht es heute nicht um einen Benchmark, sondern es geht darum, ihre Erfolge zu würdigen und sie als Vorbilder der Holz verarbeitenden Zukunft zu bezeichnen“, wandte sich Regierungsrätin Monika Knill an die drei Schreiner und drei Holzbauer, welche anlässlich ihrer Lehrabschlussprüfung die Note 5.3 und mehr erreichten und im Rahmen der Infoveranstaltung geehrt wurden. Knill interpretierte den Erfolg der sechs jungen Berufsleute aber auch im Zusammenhang mit ihrem Berufsstolz. „Dieser muss vorhanden sein, um an einer Lehrabschlussprüfung so hervorragende Noten zu erreichen“, sagte die Regierungsrätin und hob hervor: „Wer Wald will muss nicht nur Holzverarbeitungsbetriebe haben, sondern auch Berufsnachwuchs ausbilden.“

Prämierung der Lehrabschlüsse: Schreiner: Fabian Weilenmann 5.4 (Menghin AG, Schreinerei und Zimmerei, Arbon), Sandra Leuzinger 5.3 (Otto Wägeli AG, Iselisberg-Uesslingen), Rino Vogel 5.3 (Erich Keller AG, Sulgen). **Holzbauer:** Thomas Berger 5.5 (J. Eugster Holzbau, Fischingen), 5.4 Martin Hörnlimann 5.5 (Walter Meier Holzbau AG, Bettwiesen), 5.4 Joachim Hasler 5.4 (Rudolf Isenring Holzbau AG, Wängi).